

Englfing - „das Straßendorf vom Friedhof bis zum Tunnel.“



Das Straßendorf Englfing, von vielen Gemeindebürgern zu den „Hinteren“ gezählt, begründet sich darauf, dass durch unser Ortsgebiet auf einer Länge von 1.807m die Tanzbodenbezirksstraße führt.

Nahezu parallel zur Tanzbodenbezirksstraße verläuft der Englfingerbach auf einer Länge von 2.314m, der unser Ortsgebiet in Richtung Hausruckedt abgrenzt.

Die Länge unseres Ortes integrierten wir auch in unsere Fahne, die eine außergewöhnliche Längenausdehnung hat. Die Farbe Rot deutet die Sonnenseite an, Grün symbolisiert den angrenzenden Hausruckwald, der unser Dorf auf weiten Strecken nach oben begrenzt. Und abschließend das Blaue für den Himmel, der direkt an die Waldsilhouette anschließt.



Die Endung „-ing“ zeigt, dass die Besiedelung von Englfing auf die Bajuwaren zurückgeht. Die Bajuwaren dürften im 6. und 7. Jahrhundert unsere Heimat wegen des für die Landwirtschaft günstigen Bodens besiedelt haben. Von dieser Zeit zeugen auch noch viele andere Ortsnamen unserer Gemeinde. Außerdem ist aus der Römerzeit bekannt, dass von Schwanenstadt über das heutige Gemeindegebiet von Ottnang in das Innviertel ein Verbindungsweg existierte. Dieser ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch entlang der Tanzbodenbezirksstraße, also durch das heutige Englfing, verlaufen.



Besonders an Englfing ist, ...

...dass durch unser Ortsgebiet seit einigen Jahren eine Gasleitung führt.

...dass unser Straßendorf mehrere Jahrzehnte auf einen lückenlosen Gehsteig warten muss.

...dass wir im Frühjahr etwa eine Woche früher schneefrei sind als unsere gegenüber liegenden Nachbarn in Hausruckedt.

...dass auch wir „Einheimischen“ selten Auskunft geben können über eine Hausnummer innerhalb unseres Ortsgebiets. Durch die gewachsene Struktur ist die Hausnummernvergabe ohne nachvollziehbare Logik erfolgt.

Besonders und bekannt ist Englfing mittlerweile auch durch die Eisstockbahnen der Fam. Hummer vulgo „Pommer“, wo viele begeisterte Eisstockschützen im Winter in der frischen Luft die Freizeit verbringen.



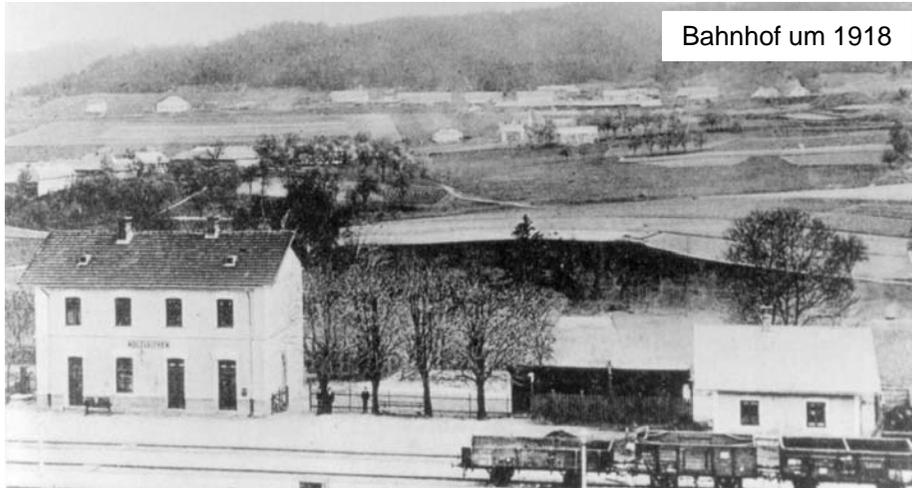
Aus der Pfarrchronik ist bekannt, dass unser Ort bereits 1901 die Heimat von 308 Bewohnern war. Heute sind in Englfing 300 Bewohner gemeldet. Das sind etwa 8% der Gemeindebevölkerung (3.847 Einwohner). Im Ortsgebiet von Englfing verteilt gibt es 91 Wohnhäuser. Das Haus Englfing 1 ist im Besitz der Familie Seiringer, ehemals ein Elektrikerfachbetrieb.

Unsere älteste Bewohnerin ist Elisabeth Wiesinger, mit stolzen 102 Jahren, und auch Altbürgermeister Friedrich Lidauer verbringt seinen Ruhestand in unserer Ortschaft.



Wer erinnert sich noch, ...

...als am Bahnhof Holzleithen, der auf dem Ortsgebiet von Englfing steht, 30 Menschen beschäftigt waren. Die „Kronprinz-Rudolf-Bahn“ wurde 1877 in Betrieb genommen. Ab diesem Zeitpunkt wurde auf einer Nebenbahn von Thomasroith Kohle zum Bahnhof transportiert. Der Hausruck wird durch den 710 Meter langen Hausrucktunnel am Ende des Englfinger Ortsgebiets in Richtung Innviertel überwunden.



Bahnhof um 1918



Ankunft der Glocken für die Pfarre Bruckmühl am Bahnhof



Die „Eiserne Bruck“ zwischen Rackering und Englfing: Vor der Brücke rechts war eine Verladestation für die Kohlen von den Rackeringer/Simmeringer Kohlengruben





Pommer



Haus Pöll 1925

... dass wir in Englfing einen Kindergarten, zwei Gasthäuser (Bartel, Klutz), Schneider, Schuster, Holzschuhmacher, Maler und Anstreicher, Bäcker, Kaufgeschäfte, Trafik, Frisör, Elektriker, Transportunternehmer und ein Stahlbauunternehmen hatten.



Gasthaus Klutz (Regl)



Gasthaus Bartel





Kaufhaus Eberl

Wer erinnert sich noch, dass bis Anfang der 1980er Jahre am „Keanäsen-Hof“ in Engfling 15, die Landwirtschaft nur mit Pferden und ohne Traktor betrieben wurde. Dies war der letzte bekannte Bauernhof im Hausruck, der so lange die Kraft der Pferde nutzte.



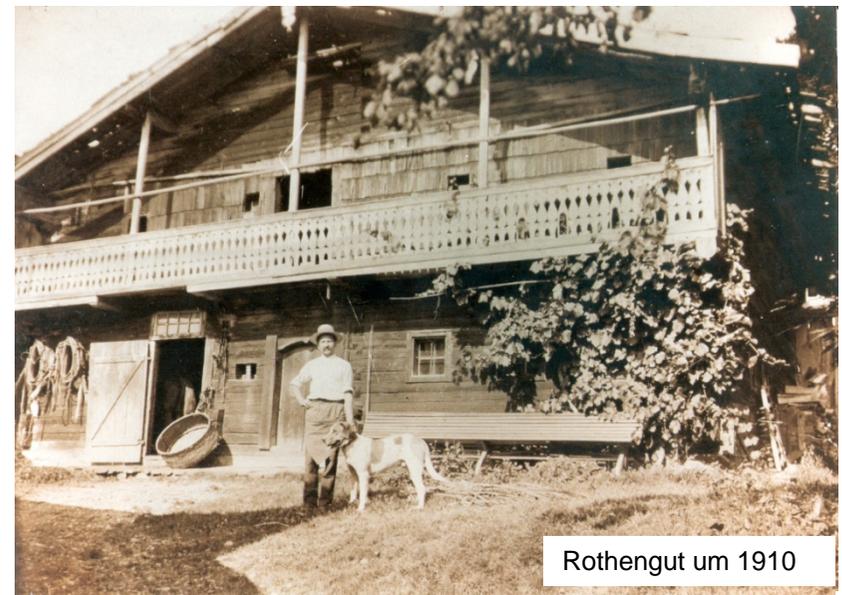
Backhaus Mallinger



Kienastenhof um 1900



Trafik und Schneider Ecker



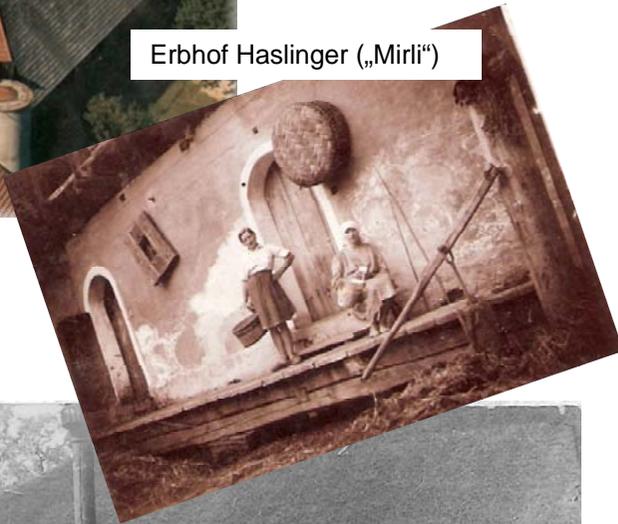
Rothengut um 1910

... dass wir bis in die 1960er Jahre einen Bergwerksstollen hatten. Der „Segen Gottes Stollen“ führte parallel zum Eisenbahntunnel in den Hausruck.

...dass wir im Ortsgebiet mehrere Landwirte hatten, die die umliegenden Wiesen und Felder bearbeiteten. Darunter auch der Erbhof der Familie Haslinger, die auf eine etwa 250 Jahre andauernde landwirtschaftliche Geschichte zurückblicken.



Erbhof Haslinger („Mirli“)



„Bröstl“ (Schmidtmayer)

... dass am Ende des 2ten Weltkrieges während der Bombardierung des Bahnhofs ein amerikanisches Kriegsflugzeug oberhalb des Bahnhofs im Wald zerschellte.

... dass in den 1950er Jahren ein Sonderzug aus Attnang Schisprungfreunde zum Schisprungwettbewerb nach Holzleithen brachte. Die Sprungschanze befand sich ebenfalls auf dem Ortsgebiet von Engling im Wald oberhalb des ehemaligen Gasthaus Bartel.



Hausruckschanze mit Springer Josef Bichl



facta Anno 1667

